



## **Information zur systematischen Zahnfleischbehandlung Parodontitisbehandlung**

### **Sehr geehrte/r Patient/in,**

bei Ihnen ist eine Parodontitis (Zahnhalteapparaterkrankung) festgestellt worden. Diese Erkrankung entsteht oft unbemerkt über einen langen Zeitraum. Erste Anzeichen sind Zahnfleischbluten und schlechter Atem. Da damit in der Regel keine Schmerzen verbunden sind, wird diese Erkrankung oft erst sehr spät erkannt. Die Ursache ist häufig eine unzureichende Mundhygiene, die zum Entstehen einer Zahnfleischerkrankung (Gingivitis) führt. Wird diese nicht behandelt, kann sich daraus eine Parodontitis entwickeln. Außerdem können auch bestimmte Faktoren wie Stress, Rauchen, Vitaminmangel und bestimmte Allgemeinerkrankungen, wie Diabetes, einen Einfluss auf den Verlauf und die Stärke der Erkrankung nehmen. Umgekehrt kann auch eine Parodontitis Ursache für Herz-, Kreislauf- und Gefäßkrankungen sein. Der Zusammenhang zwischen der Parodontitis und einem erhöhten Herzinfarktrisiko ist bereits seit längerem bekannt. Jüngere Studien vermuten, dass eine weitere gefährliche Konsequenz der Parodontitis eine Erhöhung des Risikos einer Früh- bzw. Fehlgeburt sein könnte.

### **Was ist zu tun?**

Zunächst werden die so genannten Vorbehandlungen durchgeführt. Dabei wird der Zahnstein, die weichen Beläge und Ablagerungen, sowie Verfärbungen durch Genuss- und Lebensmittel entfernt. Es wird ein speziell auf Sie abgestimmtes Prophylaxeprogramm mit Ihnen entworfen. Ihre häusliche Mitarbeit ist für den Erfolg der Behandlung sehr wichtig. In weiteren Sitzungen wird Ihre Mundhygiene kontrolliert und festgestellt, ob die ersten Maßnahmen bereits zu einer Reduzierung der Entzündung geführt haben. Damit die Kosten für die Parodontitisbehandlung von der Krankenkasse übernommen werden, muss ein Antrag an die Krankenkasse geschrieben werden. Dazu werden die Zahnfleischtaschen vermessen und Ihnen einige Fragen zu Ihrer Gesundheit gestellt. In manchen Fällen ist es nötig, eine Keimbestimmung der Zahnfleischtaschen durchzuführen. Die Auswertung des Tests ergibt eine Empfehlung eines Antibiotikums als Begleitung zur Parodontitistherapie. Dieses tötet die nachgewiesenen Keime ab und unterstützt somit die Parodontitistherapie.

Die Parodontitistherapie kann starten, wenn die Genehmigung von der Krankenkasse eingetroffen ist. In ein bis zwei Sitzungen werden die tiefen Ablagerungen und das infizierte Wurzelzement in der Zahnfleischtasche entfernt. Falls erforderlich, nehmen Sie dann in diesem Zeitraum das auf Sie abgestimmte Antibiotikum ein. In einigen Fällen kann es durch die Behandlung zu einer vorübergehenden Heiß- und Kaltempfindlichkeit der Zähne kommen.

### **Was ist danach zu tun?**

Eine Voraussetzung für den dauerhaften Erfolg jeder Parodontitisbehandlung ist Ihre Mitarbeit. Sie besteht aus einer sorgfältigen und korrekten Mundpflege. Um das Parodontitisrisiko langfristig zu senken, ist ein individuelles Prophylaxeprogramm zu empfehlen. Dazu sollten regelmäßige professionelle Zahnreinigungen stattfinden. Der Abstand dieser Reinigungen wird mit Ihnen nach Bedarf festgelegt. So können sich neue Bakterien und Keime nicht so schnell anhaften und die Erkrankung nicht weiter fortschreiten.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Ihr Praxisteam Doctores Alamouti & Melchior**